

Seht, ein Beispiel wahrer Tugend

T.: aus "Der heilige Gesang", hrsg. von M.L. Herold, Lippstadt 1839
M.: aus "Versuch einer Sammlung vierstimmiger Choralmelodien", Rinteln 1807



Seht, ein Bei-spiel wah-rer Tu-gend gibt Ma-ri - a schon als Kind;
seht die Ta - ge ih - rer Ju - gend, wie sie Gott ge - hei - ligt sind.



Wie sie ein-mal sich er - ge - ben, Got - tes Die - ne - rin zu sein,



so blieb sie im gan-zen Le - ben, hei - lig, fromm und en - gel - rein.

2. Gott, der Frühling meines Lebens soll auch dir gewidmet sein;
o, ich lebte ja vergebens, könnte mich als Geist nicht freu'n,
wär' ich in den Jugendjahren stets ein Spiel der Leidenschaft.
Ach, dann würd' ich einst beklagen die versiegte Lebenskraft.
3. Doch was hilft, schön anzufangen, mangelt mir Beständigkeit?
Herr, dir will ich treu anhangen, streben nur nach Sittlichkeit.
Daß nie Wankelmut mich schände, will ich heut' mein Herz erneu'n,
fest beharren bis zum Ende und im Glauben tätig sein.
4. Weh dem, der die Lebensjahre nur in Eitelkeit verzehrt
und schon nah der Totenbahre sich mit Sünden noch beschwert!
Keine Tugend wird ihn decken, da die letzte Stunde naht;
selbst die Tugend wird ihn schrecken, die er stets vergessen hat.
5. Gott, mein Wirken, Reden, Denken soll auf dich gerichtet sein;
dir allein will ich mich schenken, dir mein ganzes Leben weih'n.
O, daß doch kein Tag mehr wäre, der, mein Schöpfer, dir mißfiel,
daß ich nur zu deiner Ehre lebte, nur für dich, mein Ziel!